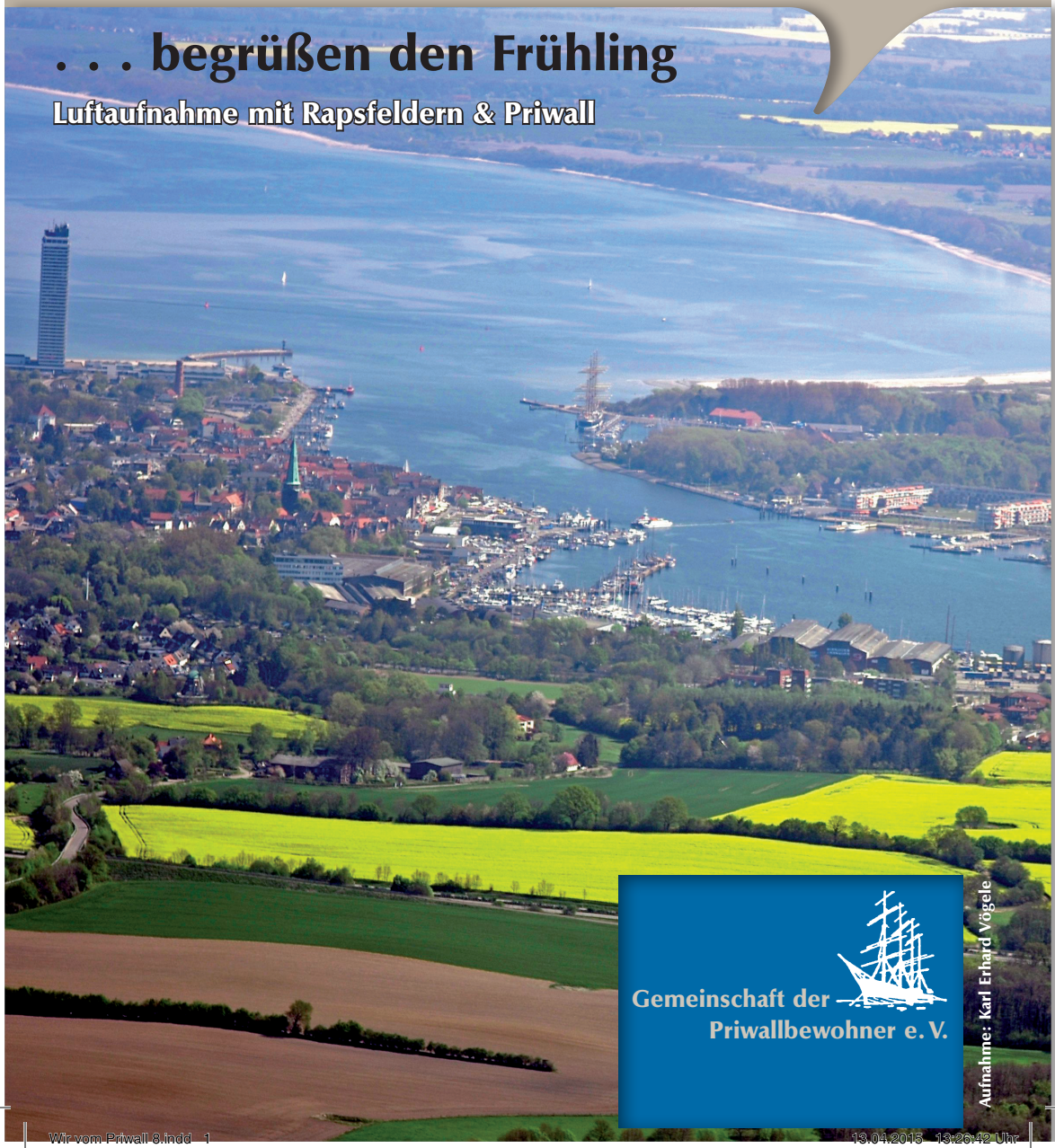
WiR vom Priwall

April 2015 | Ausgabe 9

Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls



. . . begrüßen den Frühling

Luftaufnahme mit Rapsfeldern & Priwall

Gemeinschaft der
Priwallbewohner e. V.

Aufnahme: Karl Erhard Vögele

Wir vom Priwall 8.indd 1 13.04.2015 13:26:42 Uhr

Inhalt

Impressum	2
An unsere Leser	3
Klimawandel an der Ostsee: „Wenn das Wasser steigt . . . “	5
Priwallfeuerwehr in Nöten	8
Fährtarife: Priwall Dauerbrenner	10
Flüchtlinge auf dem Priwall?	11
Nichts Neues an der Water Front?	12
Aufnahmeantrag	14
Krankenhaus	15
„Mehr Offenheit wagen!“	16
Mecklenburger Landstraße	17
KEV: Keine Angst vorm Fliegen	18
Neues Gesicht für die Homepage der Gemeinschaft	20
Wiekstraße	20
Offene Grenzen	21
Fliegerdenkmal, Wiekstraße	22
Das Haus mit dem Satteldach	23
Der Orgeldreher vom Priwall	24
T-Shirts und mehr am Meer	26
Vorschau	27

Impressum

Herausgeber: Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.
c/o Mecklenburger Landstr. 14, 23570 Travemünde
www.priwallbewohner.de,
Spendenkonto: Volksbank Lübeck
BLZ 230 901 42, Konto-Nr. 0032 162 502

Redaktion: Johanna Rosenwald, verantwortlich
Kohlenhof 2, Tel: 88 62 51
email: rosenhilpriwall@t-online.de

Eckhard Erdmann

Manfred Hilpert

Barbara Nolde

Lothar Reinhold

Christel Sievert

Satz, Anzeigen und Druck: Martin Baginski Design
Torstraße 1, 23570 Travemünde
Tel. 0 45 02 / 788 987, Mobil 01 63 / 776 13 39
martin@baginski-media.de

WIR vom Priwall, Nr. 10 erscheint ab 15. Juli 2015
Redaktionsschluss: 15. Juni 2015
Anzeigenschluss: 15. Juni 2015
Auflage: 1500

Fahrradverleih
BRUDERS
Der familienfreundliche Verleih auf dem Priwall

Verleihstation von E-Bikes
23570 Travemünde-Priwall
Mecklenburger Landstr.14
Tel.: 0 45 02 / 53 40
fahrradbruders@t-online.de

KPS
COMPUTERTECHNIK

IT/EDV Service vom Profi

- Soft-& Hardwareberatung
- Installation & Betreuung
- Netzwerke & Fernzugriff

„Doc“ Schneider kommt und hilft

Rönauer Ring 51 • 23570 Lübeck
Tel.: 0 45 02 / 8 89 15 35
e-mail: kps-it@t-online.de
www.kps-it.de

Wolfgang Hinz
Mineralölhandel und Marina-Service GmbH

Matthias Hinz
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstraße 1
Telefon 04502 - 2351
Telefax 04502 - 6386
Handy 0171 - 268 72 81

Wir vom Priwall 8.indd 2 13.04.2015 13:26:46 Uhr

An unsere Leser,

Feuer und Wasser: Dazwischen bewegt sich **WIR vom Priwall** dieses Mal. Klimawandel und Hochwasser bedrohen uns auf unserer Halbinsel ständig. Dazu der Bericht „Klimawandel an der Ostsee“, Seite 5. In diesem Sinne hat Eckhard Erdmann Kontakt aufgenommen mit Senator Bernd Möller, Fachbereich Umwelt und Sicherheit, um eine Lösung zu finden bzw. angemessene Maßnahmen einzuleiten, um den Priwall bei Hochwasser dauerhaft zu schützen. Dieses wird an das zuständige Kieler Ministerium weitergeleitet: Hochwasserschutz ist Landessache.

Unsere **Freiwillige Feuerwehr** braucht unsere Hilfe! Ein Aufruf von Thorsten Clausen, Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Priwall finden Sie auf Seite 8 . Da ist unsere Halbinsel schlimm dran – eine überalterte Bevölkerungsstruktur, dazu eine Infrastruktur und Fährtarife, die junge Leute, die berufstätig und / oder schulpflichtig sind, nicht gerade anlocken. Hinzu kommt eine Stadtpolitik, die den Priwall zum Touristengebiet macht mit Tausenden von Gästen, die hier Ferien machen aber nicht in die Gemeinde eingebunden sind. Das wird sich mit Water-Front noch verstärken. Holzhäuschen reihenweise, Wald ringsrum, aber keine adäquate Feuerwehr. Mit insgesamt 10 Mann soll nun unsere Feuerwehr eine Bevölkerung von bis zu 5000 – 6000 bei Gefahr schützen! Die vier Feuerwehrleute, die auf dem Festland wohnen und im Notfall mit der Fähre rüberkommen, haben bislang ihre Fährkosten selbst bezahlt. Eckhard Erdmann setzt sich dafür ein, dass die HL diese Kosten übernimmt. Das sind etwa 300 Euro im Jahr.

Die **Busverbindung Priwall – Klützer Winkel – Boltenhagen – Weisse Wiek** wurde Ende Oktober eingestellt. Eine Fortführung dieser Verbindung ist in der nächsten Zukunft nicht geplant, teilten die Grevesmühlener Busbetriebe, Betreiber der Buslinien in NWM, mit.

Am Freitag, dem 27. März fand die **Jahreshauptversammlung** der Gemeinschaft der Priwallbewohner statt. Die Wahlergebnisse für das Amt des/der 2. Vorsitzenden und des/der 2. Beisitzer/in sowie für die Kassenprüfer lagen zur Zeit der Drucklegung von **WIR vom Priwall** noch nicht vor. Sie finden sie im Vereinskasten am Fährvorplatz.

WIR vom Priwall wissen es: Auf unserer Halbinsel wohnen viele tolle Menschen. Diesmal stellen wir wieder Priwaller und Freunde vor, die uns Freude machen. Lesen Sie über KEV, Angela Radtke, den Drehorgelspieler, den Web-Designer, die T-Shirt-Designer sowie Klaus Stein und das Fliegerdenkmal. Last not least finden Sie Wissenswertes (oder Störendes) über Waterfront, das Krankenhaus, Wiekstraße usw. Und bitte nicht vergessen: Den Fragebogen zu den **Fährtarifen** ausfüllen und an die Gemeinschaft zurück. Dazu der Bericht auf Seite 10.

Und nun hinein ins Lesevergnügen!

Ihre Johanna Rosenwald

Restaurant Pesel im Fährhaus
Fisch- und Fleischspezialitäten
...und der letzte Sonnenstrahl
fällt immer
auf unsere Terrasse!
Mecklenburger Landstr. 1 · 23570 Travemünde / Priwall
Telefon 04502 - 7 33 33 · www.pesel-im-faehrhaus.de

Fisch-Hus
Essen bei „Segel-Peter“
... einfach gut!
Vorderreihe 25 b · 23570 Travemünde
Tel. (04502) 7 84 08

Wir vom Priwall 8.indd 3 13.04.2015 13:26:48 Uhr

Priwall-Treff
GASTSTÄTTE
Seeweg 128 · 23570 Travemünde/Priwall
Tel./Fax 04502-5062

Fietsche Fischer's
Postamt Travemünde
Welt
• Souvenir's & Geschenkartikel
• Maritimes & Feinkost
der besonderen Art aus Travemünde
Rose 4
23570 Travemünde
Tel. 0 45 02 - 708 98 23
www.fietschefischers.de

Tante Emma Laden
täglich ab 6.30 Uhr geöffnet
Brötchen • Getränke
Zeitungen • Obst • Gemüse
Priwall-Imbiss
Frühstück
Grillgerichte
Kebab
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstr. 40
Tel. 0 45 02 / 65 64

Friseur Pavillon
Anja Segner
Mecklenburger Landstraße 3
23570 Lübeck-Travemünde
☎ 04502 - 888 90 97

35 JAHRE
Dünen-Pavillon
ESSEN - TRINKEN - FEIERN,
immer lecker, gemütlich
und stimmungsvoll,
mit Blick auf die Ostsee!
duenenpavillon.de
-direkt am Priwallstrand-
Dünenweg 19/Priwall Telefon 04502/5647

EisKlaus
Raus aus dem Haus – komm zu Klaus!
... im Passathafen auf dem Priwall ...
Tel.: 0176 – 207 666 97
Bockwürste – Eis – Kuchen
gekühlte und heiße Getränke
flotte Sprüche – nette Leute
mit Humor – toller Ausblick

53°57'24 N
10°52'50 O
Seglermesse
RESTAURANT
Am Priwallhafen 12 · Travemünde/Priwall · Tel. 04502-849 33 21

LN Lena Niebuhr
Mobile Fußpflege
Lena Niebuhr
Inhaberin
Wiekstr. 3d, 23570 Lübeck
Fon 04502 88 68 77
lena.niebuhr@gmx.de
Termine nach tel. Vereinbarung bei Ihnen zu Hause

Wir vom Priwall 8.indd 4 13.04.2015 13:27:07 Uhr

Klimawandel an der Ostsee:

„Wenn das Wasser steigt, was tut die Stadt Lübeck?“

Mehr als zwei Dutzend Priwaller und Gäste folgten den Vorträgen über globalen Temperaturanstieg und erhöhten Meeresspiegel von Dr. Insa Meinke, Leiterin des Norddeutschen Klimabüros des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, und Dr. Ursula Kühn, Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde Lübeck. Die Gemeinschaft der Priwallbewohner hatte zu den Dia-Vorträgen am 12. Nov. in der Seglermesse eingeladen.

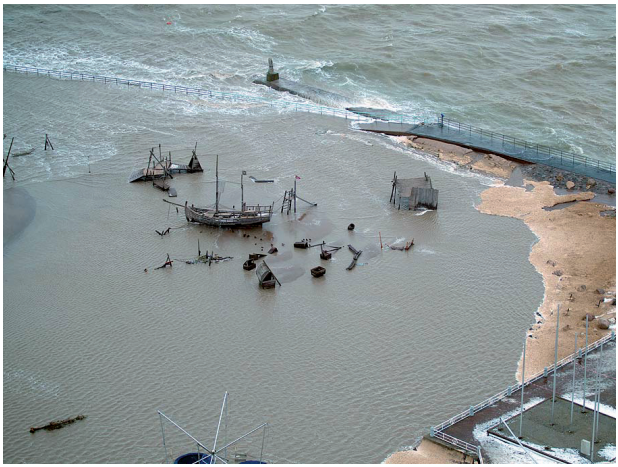
Herbst 2010: Nordermole im Sturm · Bilder: K.E. Vögele

Dr. Meinke führte aus, dass ein messbarer Klimawandel stattgefunden hat: Weltweit ist ein Temperaturanstieg von 0,85° zu verzeichnen. Im Sommer sind die Temperaturen in Schleswig Holstein 1,2° höher, die Niederschlagsmenge hat jedoch nicht wesentlich zugenommen. Im Norden können wir uns daher über doppelt so viel „Badewetter“ freuen. Unsere Vegetationsperiode ist vier Wochen länger, und es ist ein deutlicher Rückgang des Niederschlags um 15% zu beobachten. Auch unsere Winter sind wärmer - trotz der Ausschläge nach unten in den letzten drei Jahren. Langfristig können wir mit mehr Regen bzw. mit zwei Starkregentagen mehr im Winter rechnen.

Die globale Erwärmung lässt sich fast ausschließlich auf menschliche Ursachen zurückführen: Mit unserer Land- und Forstwirtschaft, Energieversorgung, Wirtschaftsunternehmen, Verkehrsaufkommen sowie Wohn- und Betriebsgebäuden produzieren wir Menschen Kohlendioxid, Lachgas und Methangas. Das erhöht den Treibhauseffekt. Natürliche Ursachen wie Vulkanausbrüche fallen nicht so ins Gewicht. „Wenn wir so weitermachen wie bisher, ist ein ungebremster Klimawandel die Folge“, warnt Frau Dr. Meinke.

Das gesamte Ostseegebiet ist sturmflutgefährdet. Obwohl die Wasserstände der Sturmflut 1872 seither nicht mehr erreicht worden sind, bleiben alle Gebiete an der Ostseeküste, die weniger als drei Meter über Normalnull liegen, überflutungsgefährdet.

An der südwestlichen Ostsee, auch an der Trave, ist der Wasserspiegel in den letzten 100 Jahren um 30 cm gestiegen. Obwohl Stürme sich nicht häufiger als vor 100 Jahren ereignen, laufen sie jeweils höher auf. Ein Meter über NN ist schneller erreicht als vorher.



Land unter auf dem Piratenspielplatz

Wir vom Priwall 8.indd 5 13.04.2015 13:27:11 Uhr

Das Norddeutsche Klimabüro hat einen Norddeutschen Klimaatlas mit 16 Kleinszenarien erarbeitet unter Berücksichtigung der Parameter Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum, Energiequellen usw. (Mehr Information unter www.norddeutscher-klimaatlas.de).

Daraus geht ganz deutlich hervor, dass Küstenschutz für den Priwall notwendig ist. Auch auf dem Priwall hat das Hochwasser nie mehr den Pegel von 1872 wieder erreicht. An insgesamt 2700 Quadratkilometern an der Ostseeküste jedoch fehlt adäquater Küstenschutz. Voraussichtlich wird der Wasserstand global bis 2100 nochmal um 30 bis 80 cm ansteigen. Für die Ostsee wird mit einem Wasserstand von 60 cm höher als heute gerechnet. Hochwasser würden windbedingt insgesamt 10 cm höher als heute auflaufen.
In die Treibhausszenarien werden diverse Klimamodelle eingespeist: Global wird sich die Erderwärmung um 1,4° bis 6° erhöhen. Für Schleswig-Holstein ist keine Abkühlung vorauszusehen, es wird zwischen 1,3° und 4,6° wärmer, im Sommer 1,5° bis 4,7°. Es werden bis zu 22 mehr Regentage geben. Im Sommer 2003, als die Durchschnittstemperatur nur 2° bis 3° wärmer als normal war, starben 3500 Menschen aufgrund der Hitze. Bis 2100 ist mit bis zu 9 zusätzlichen Hitzetagen zu rechnen, im Süden jedoch bis zu 60 Tagen. In den Winterjahren 2071 bis 2100 wird es mehr Regen und weniger Schnee geben. Im Norden wird der Klimawandel allerdings nicht so extrem ausfallen wie im Süden Deutschlands oder im Mittelmeerraum.

„Klimawandel findet statt und wird sich in der Zukunft noch verstärken – auch hier in Travemünde." Damit endete Dr. Meinke ihren Vortrag.

Dr. Kühn erläuterte die Aufgaben der Unteren Naturschutzbehörde Lübecks: Daten sammeln, Maßnahmen prüfen und sie umsetzen. Ziel Lübecks ist den Kohlendioxid-Ausstoß um 8 Tonnen zu verringern und Gesundheit und Lebensqualität zu erhalten. Dabei sind Gewässer, Pflanzen, Tiere und Wald mit Siedlungen und Tourismus in Einklang zu bringen. Auf Flächen der Öffentlichen Hand können Maßnahmen umgesetzt werden: Hochwassergefährdete Flächen in Travemünde und auf dem Priwall müssen bei jeder Planung berücksichtigt werden.

Hochwasser an der Südermole auf dem Priwall

Mit der Klimaerwärmung wird der Süden weniger attraktiv, also werden mehr Touristen in den Norden kommen. Um die Belastungen durch den Tourismus zu verringern, sollen die Erholungsgebiete im Hinterland, z.B. Brodtener Ufer, Priwall und Dummersdorfer Ufer, erhalten bleiben. Dort soll für weitere Angebote gesorgt werden, um mehr Gäste anzuziehen.

Neue Waldflächen sollen erschlossen werden, auf dem Priwall sollen die Niederungen, z.B. Grommelts Wiese, erhalten bleiben. Bei Hochwasser bietet die Wiese eine Ausweichfläche. Moore sollen renaturiert werden, z.B. das Krummesse Moor. Ersatzflächen für Tiere und Pflanzen, die bei mehr Bebauung verdrängt werden, sollen ausgewiesen werden.

Die Naturschutzbehörde empfiehlt folgende Maßnahmen: Nutzungskonzepte sollen Wohnen, Gewerbe, Biovielfalt mit den Anforderungen des Klimawandels „vernetzen". Stadtradeln soll fortgesetzt werden. Tourismus, Gewerbe

Wir vom Priwall 8.indd 6 13.04.2015 13:27:14 Uhr

und Wohngebiete sowie Verkehr sollen klimafreundlicher gestaltet werden mit mehr Grün und weniger Energieverbrauch. Bürger sollen selber aktiv werden. Lübeck bietet einen kostenlosen „Energie-Check“ an. Sanieren muss der Hauseigner selber. Die CO_2-Bilanz der HL wird fortgeführt.

Auf Hochwasserschutz in neuen Bebauungsplänen wird geachtet. Ohne Schutzmaßnahmen, so Dr. Kühn, gibt es keine Baugenehmigung. Es gibt keine Bebauung in hochwassergefährdeten Erholungsgebieten an der Ostsee. Eine Ausnahme allerdings, die den Priwall direkt betrifft, gewährte die Hansestadt Lübeck bei dem Water-Front-Projekt. Das neue Hafenmeistergebäude, das eine Zufluchtstelle bei Hochwasser darstellen soll, wird weitaus kleiner ausfallen als die Halle 2, die Priwallbewohnern bislang Schutz gewährte.

In der offenen Diskussion im Anschluss beantworteten die Wissenschaftlerinnen Fragen aus dem Publikum, z.B.: **„Wenn das Wasser steigt, was tut die Stadt Lübeck?“**- Das ist kein Thema für die HL. Bürger müssen für sich selber sorgen. Aus dem Publikum wurde darauf hingewiesen, dass Hochwasserschutzanlagen in allen benachbarten Gemeinden errichtet worden sind: in Dassow, Niendorf, Timmendorf und Scharbeutz. Nur nicht in Travemünde, obwohl Travemünde und der Priwall als hochwassergefährdete Gebiete von Stadt und Land ausgewiesen sind.

Eine Frage aus dem Publikum zur Haltung der Naturschutzbehörde **zu Water-Front: Dazu Dr. Kühn: „Wir haben unsere kritische Vorstellung dazu“.** Ein Kommentar aus dem Publikum zu Water-Front lässt bedenken: Im B-Plan wurden Eingaben der Naturschutzbehörde außer Acht gelassen. Die Fachbehörde wurde nicht angehört, eine Entscheidung zur Bebauung wird Laien überlassen. Dazu Dr. Kühn: Die Naturschutzbehörde befindet sich in einer „sehr schwierigen Verteidigungsposition.“ Bürger sollen aufstehen und sich Gehör verschaffen: „Ich glaube, dass Bürger eine Macht haben.“

Mehr Information: www.luebeck.die-lernende-stadt.de

J.Rosenwald

Wir vom Priwall 8.indd 7 13.04.2015 13:27:21 Uhr

Die Priwallfeuerwehr in Nöten

Die Feuerwehr auf dem Priwall wurde 1954 aufgrund eines Hochwassers gegründet, da vom Festland keine Hilfe zu erwarten war. Aufgrund der häufigen „Inselsituation“ durch Hochwasser und Eisgang sowie Sturm und Niedrigwasser ist auch in der heutigen Zeit immer wieder mit solchen Situationen auf dem Priwall zu rechnen. Die Landesgrenze ist durch Hochwasser überspült und die Priwallfähre hat den Dienst eingestellt—wer hilft dann, in Notfällen aller Art auf dem Priwall??

Wer ist die Priwallfeuerwehr?

Die Truppe besteht zurzeit nur noch aus 6 Kameraden, die auf dem Priwall wohnen. Eine effektive Hilfe ist jetzt schon kaum mehr möglich, da für einen Löschangriff mindestens 9 Retter zur Verfügung stehen müssen. Fachleute fordern von einer funktionsfähigen Feuerwehr eine Mindeststärke von 27 Feuerwehrleuten, um bei längerfristigen Einsätzen auch Ablösekräfte zu haben. Ohne Hilfe vom Festland geht es leider nicht mehr, was aber wenn keiner kommt, und die Helfer vom Festland selbst im Einsatz sind? Jeder von uns kann in die Situation kommen, einmal selbst Hilfe zu benötigen!! Bisher war die Priwallfeuerwehr innerhalb von 5-10 Minuten zur Stelle, größere Schäden können dann meist noch abgewendet werden. Auch Menschen, die dem Brandrauch ausgesetzt sind, benötigen sehr schnelle Hilfe – hier zählt jede Sekunde um bleibende Schäden zu vermeiden.

Heute wohnen nur noch 6 Kameraden auf dem Priwall. Bild: Freiwillige Feuerwehr

Wer kann helfen?

Alle Priwallbewohner zwischen 10 und 60 Jahren, die Spaß an der Technik haben und in einem tollen Team gemeinsam etwas zum Schutze der Menschen auf dem Priwall tun möchten. Übrigens ist die Arbeit in der Feuerwehr längst keine Männerdomäne mehr, in vielen Lübecker Feuerwehren gibt es schon einen Frauenanteil von 20-30%. Den Werbeslogan „Frauen an den Brandherd“, dürfen Sie gerne ernst nehmen. Auch Frauen sind in der Feuerwehr jederzeit herzlich willkommen. Innerhalb der Feuerwehr gibt es verschiedene Abteilungen, die sich in Jugend-, Einsatz-, Reserve- und Ehrenabteilung gliedern. Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren lernen in der Jugendabteilung mit Spiel, Spaß und gemeinsamen Unternehmungen die Tätigkeiten einer Feuerwehr kennen. Ab 16 kommt dann der Übertritt in die Einsatzabteilung, ab dem vollendeten 16. Lebensjahr ist selbstverständlich auch der direkte Eintritt in die Einsatzabteilung möglich. Hier kann man durch weitere Qualifikationen z.B. Atemschutzgeräteträger, Maschinist und Fahrer von Feuerwehrfahrzeugen werden und vielleicht sogar in die Führungsebenen als Gruppen- oder Wehrführer aufsteigen. Bei gemeinsamen Veranstaltungen, Ausfahrten, Grillabenden etc. lernt man seine Mitbewohner vom Priwall kennen und schätzen. Auch privat hilft man sich in fast jeder Lebenslage, so haben wir diverse Handwerker in unseren Reihen, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wollen wir eine eigene Feuerwehr auf dem Priwall?

Es liegt nun an den Priwallbewohnern selbst, ob

Wir vom Priwall 8.indd 8 13.04.2015 13:27:24 Uhr

wir uns noch eine eigene Feuerwehr auf dem Priwall leisten wollen. Viele von ihnen engagieren sich in gemeinnützigen Vereinen, in Politik und Sport. Andere wiederum sagen, ich arbeite auswärts, habe kaum Zeit. Sicherlich alles richtig, aber auch wir restlichen Priwallfeuerwehrleute arbeiten und sind teilweise noch in anderen Vereinen tätig – wir machen's trotzdem, weil wir von der Notwendigkeit einer Priwallfeuerwehr überzeugt sind.

Wir sind eine tolle Truppe, brauchen aber jetzt dringend Hilfe!

Werde Feuerwehrfrau, -mann in der Priwallfeuerwehr!
Informationsveranstaltungen – Die Feuerwehr Priwall zum Anfassen!
Wir planen für 2015 mindestens 2 Informationsnachmittage jeweils an einem Samstag. Hierzu wird in Kürze ein Flyer der Feuerwehr Priwall mit den genauen Terminen an alle Haushalte auf dem Priwall verteilt. Wir möchten uns an diesen Nachmittagen einmal bei Ihnen vorstellen. Es wird einen Vortrag über die Entstehung der Priwallfeuerwehr, den Priwall und seine Gefahrenpunkte und den derzeitigen Stand von Mannschaft und Gerät geben. Sie haben dann die Möglichkeit, das Gerätehaus und die Fahrzeuge zu besichtigen. Interessierte Priwallbewohner können selbst einmal einen sogenannten Löschangriff durchführen oder mit den anderen technischen Geräten arbeiten. Alle Feuerwehrkameraden stehen Ihnen an diesem Nachmittag für Fragen zur Verfügung. Es wäre schön, wenn sich auch die anderen Vereine auf dem Priwall an diesen Veranstaltungen beteiligen würden und der Feuerwehr dadurch ebenfalls zur Seite stehen.

Bei Interesse einzelner Priwallbewohner sind auch jederzeit Sondertermine möglich. Haben wir Ihr Interesse geweckt, steht als **Ansprechpartner Wehrführer Thorsten Clausen, Pötenitzer Weg 7, E-Mail: t.clausen@ff-luebeck-priwall.de**, gerne zur Verfügung.

Bürger für Bürger – Helfen auch Sie mit für einen sicheren Priwall!

Thorsten Clausen,
Oberbrandmeister und Wehrführer

Wir vom Priwall 8.indd 9 13.04.2015 13:27:27 Uhr

Fährtarife: der Priwall Dauerbrenner

Auf der Oktober-Versammlung im Passathafen verkündete Willi Nibbe, Geschäftsführer, Stadtverkehr, „die schwarze Null" für den Fährbetrieb. Seither verhandelt Eckhard Erdmann über mögliche Lösungen, um den steigenden Fährpreisen entgegen zu wirken. Angesprochen wurde ein Großkundentarif für PKW's für Priwallbewohner, einschließlich Betroffene der Berufsschule BBT, der Seemannsschule und ständige Bewohner der Wochenendhaussiedlung.

Dafür wird ein Fragebogen an alle Betroffenen auf dem Priwall verteilt mit der Bitte diesen ausgefüllt an die Gemeinschaft vor dem 20. April zurückzugeben.

Vier Fragen sind zu beantworten:

1. **Haben Sie eine Kfz-Jahreskarte für die Priwallfähre?**
2. **Falls nicht: Bis zu welchem Maximalpreis wären Sie bereit, eine Kfz-Jahreskarte zu erwerben?**
3. **Wären Sie bereit, diese Jahreskarte beim Verein der Priwallbewohner zu kaufen, wenn diesem ein entsprechender Großkundenrabatt von den Stadtwerken eingeräumt würde?**
4. **Wären Sie bereit, gegen eine nennenswerte Reduzierung des Preises für eine Kzf-Karte künftig wieder eine Jahreskarte für die Überfahrt als Fußgänger/Fahrradfahrer zu kaufen?**

Für Priwallbewohner gilt grundsätzlich: Autos zahlen 610 Euro für eine Jahreskarte, Fußgänger fahren frei. Travemünder und Lübecker aus anderen Stadtteilen müssen als Fußgänger 198 Euro und für das Fahrrad 132 Euro zahlen – jeweils für eine Jahreskarte, insgesamt 330 Euro.
Die Hansestadt subventioniert die kostenlosen Fußgängerkarten der Priwaller mit 150.000 Euro jährlich. Diese Fährfreiheit wird jedoch nicht auf Dauer bestehen bleiben. (Dies war wohl ein Zugeständnis an die Priwaller nach den Demonstrationen vor einigen Jahren. Dafür sind die Tarife für die Autojahreskarte drastisch gestiegen.)

Im Gegenzug eines Großkundenrabatts schlägt Herr Nibbe einen „Abo-Vertrag" mit der Gemeinschaft der Priwallbewohner vor mit einer garantierten Kundenzahl, kompletter Abwicklung des Kartenverkaufs inkl. Inkassoverfahren. Schwierigkeiten mit einer solchen Auflage sind offensichtlich. Daher wird Herr Ulrich Krause, Rechtsanwalt in Travemünde und Mitglied der Bürgerschaft, der Gemeinschaft als Sachverständiger (nicht als anwaltlicher Berater oder Bürgerschaftsabgeordneter) in den weiteren Verhandlungen mit den Stadtwerken zur Seite stehen. Der erste Termin findet am 20. April statt.

Im Gespräch ist bereits ein Großkundentarif für die Feriengäste in der Landal-Ferienhaussiedlung und später für das Water-Front-Projekt.

Johanna Rosenwald

Wir vom Priwall 8.indd 10 13.04.2015 13:27:30 Uhr

Flüchtlinge auf dem Priwall?

Wie stehen die Priwaller dazu? Wirtschaftssenator Sven Schindler hat eine Veranstaltung am 27. April um 18:00 in Travemünde zugesagt. Da wird das Thema „Flüchtlingssituation“ angesprochen. Näheres wird noch bekanntgegeben, so Sabine Haltern im Vorstand des Ortsrats zu Travemünde. Flüchtlinge sind nichts Neues auf dem Priwall. Nach dem II. Weltkrieg nahm der Priwall allein über 4000 Flüchtlinge aus den Ostgebieten auf. Sie hausten in Wellblechhütten, in Holzbaracken, die während des Krieges Zwangsarbeiter beherbergt hatten, und in Wohnungen und Häusern, die die Bediensteten der nun geschlossenen E-Stelle geräumt hatten.

In der Ortsratssitzung im Februar und in einem Interview im März im OK Radio erläuterte Sven Schindler die Lage der Flüchtlinge in der Hansestadt. 2010 zählte Lübeck nur 84 Flüchtlinge, 2012 waren es noch 130, 2014 stieg die Zahl auf 996. Für 2015 werden über 1000 erwartet. Die Zuteilung erfolgt nach einem bundesweiten „Königsteiner“ Schlüssel: 3,3% der Flüchtlinge bundesweit entfallen auf Schleswig Holstein, davon 7,8 % auf Lübeck.

In sechs Stadtteilen der HL sind über 500 Plätze bereitgestellt. Die Stadt hat Angebote von Wohnungsbaugesellschaften für weitere Flüchtlingsunterkünfte eingeholt. Zudem will die Stadt selbst bauen.

Auf dem Priwall ist das ehemalige Wohnheim in der Wiekstraße als Unterkunft für Flüchtlinge im Gespräch. Die Diakonie verhandelt noch mit dem neuen Eigner über Mietpreise. Das Wohnheim an der Ecke Pötenitzer Weg und Wiekstraße war ursprünglich Unterkunft für Arbeiter der ehemaligen Schlichting Werft. Danach wurden dort „Spätaussiedler“ aus Russland und Rumäniendeutsche vorübergehend untergebracht. Senator Schindler prüft ebenfalls, ob die Gebäude 4 (wo jetzt Freizeitmaßnahmen für Senioren stattfinden) und 6 des ehemaligen Krankenhauses als Unterkünfte für Flüchtlinge verwendet werden können.

Organisatorisch ist es die Aufgabe der Gemeindediakonie Lübecks, die Flüchtlinge zu integrieren – sie mit Wohnraum zu versorgen, ihnen die Sprache beizubringen und Arbeit für sie zu finden. In der Hansestadt gilt ein Betreuungsschlüssel von 1 zu 40 Flüchtlingen. Ein Hausmeister ist für jeden Standort zuständig.

Unter den Flüchtlingen, die im Schnitt etwa 25 Jahre alt sind, sind viele junge Familien mit Kindern, darunter Fachkräfte, die in Deutschland dringend gebraucht werden, um der Überalterung auf dem Arbeitsmarkt entgegen zu wirken.

Unter der Bevölkerung besteht großes Verständnis und Hilfsbereitschaft, so Herr Schindler. Die HL wird eine Koordinierungsstelle in der Verwaltung einrichten. Hier sind Dolmetscher gefragt, sowie Spenden aller Art. „Ganz viel Hilfe und Unterstützung aus der Bevölkerung werden erwartet und auch erwünscht“, sagt Schindler. „Eine humanitäre Leistung ist für Lübeck eine Pflicht, die sie gerne übernimmt für Menschen, die vor Krieg und Verfolgung flüchten.“

Auch Jörg Fouquet, Schriftführer des Gemeinnützigen Vereins, unterschreibt eine positive Aufnahme von Flüchtlingen, damit „Menschen, die Habe und Heimat verloren haben, nicht eine Erfahrung machen wie in manchen Orten dieser Republik.“

Johanna Rosenwald

Wir vom Priwall 8.indd 11 13.04.2015 13:27:32 Uhr

Nichts Neues an der Waterfront?

Was bewegt sich am Passathafen? Die Pizzeria wurde abgerissen, das Maleratelier im Zollhäuschen wurde geschlossen, die Camper auf dem Campingplatz Katt mussten das Feld räumen, EisKlaus ist ans andere Ende des Hafens befördert worden, die Halle 1 samt stahlbewehrtem Fundament und Untergeschoss wurde abgerissen. Und Waterfront? Die Gemeinschaft der Priwallbewohner hat einen Fragenkatalog angeregt, der in der Bürgerschaftssitzung am 26. Februar an den Bürgermeister und die Verwaltung der Hansestadt eingereicht wurde. Wir drucken die Fragen und die (etwas gekürzten) Antworten von Sentor F.-P. Boden hier ab.

• Warum ist der städtebauliche Vertrag zu Priwall Waterfront immer noch nicht unterschrieben? *Es gibt noch Klärungsbedarf von Seiten des Investors, dies wird in wenigen Tagen abgestimmt sein, der Vertrag kann dann unterschrieben werden.*

• Gibt es offene Punkte zwischen den Vertragsparteien, die bisher noch zu keiner Einigung geführt haben, und welche sind dies? . . . *die Kostendeckung (Gutachten, Beauftragung von Fachbüros durch die Waterfront AG etc.) zum B-Planverfahren war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.*

Hier war mal die Halle 1 im Passathafen · Bild: jr

• Gibt es Passagen im städtebaulichen Vertrag, die Einfluss haben auf die Entscheidung der Verwaltung, die Abrisskosten für Halle 1 (Passathafen) zu übernehmen? *Nein, der städtebauliche Vertrag regelt nur das B-Planungsverfahren für die Beauftragung eines qualifizierten Planungsbüros und dessen Leistungen und weitere Gutachten.*

• Warum übernimmt - laut Herrn Strätz - die Stadt die Abrisskosten für die Halle 1 im Passathafen ? *Die HL hat gem. Kaufvertrag die Verpflichtung, das Grundstück geräumt zu übergeben. Herr Hollesen übernimmt die Abrisskosten, diese werden von der HL erstattet und sind Teil der Kaufpreisberechnung. Nach Abriss aller Gebäude erfolgt eine Abrechnung. Die HL hat Halle 1 in Eigenregie abgebrochen. Eine Anrechnung dieser Kosten erfolgt nicht. Der Kaufvertrag ist nicht geändert worden.*

• Laut Herrn Strätz soll es Fortschritte bei der Suche nach einem Betreiber für das Hotel geben (Stand Dezember 2013). Entspricht dies dem jetzigen aktuellen Stand? *Sobald der B-Plan beschlossen ist, wird ein Investor und ein Betreiber für ein 4-Sterne-Hotel intensiviert gesucht.*

• Ist der Kaufvertrag zwischen dem SVH (Segel Verein Herrenwyk) und der Stadt inzwischen abgeschlossen? Wenn nein, welche Gründe haben den Abschluss verhindert? *Der Kaufvertrag ist im Entwurf fertig und zwischen den Vertragsparteien abgestimmt. Es fehlt noch eine Baubeschreibung für die neue SVH-Halle. Deshalb wurde der Vertrag noch nicht beurkundet.*

• Liegt inzwischen der Förderbescheid des Landes zur Finanzierung der restlichen Promenade vor? Wenn ja, welche Höhe hat die Förderquote? *Nein. Der Antrag liegt bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein.*

• Wird die Erstellung der Promenade ausgeschrieben? *Ja.*

Wir vom Priwall 8.indd 12 13.04.2015 13:27:40 Uhr

• Gibt es eine Begrenzung (Deckelung) der Ausgaben der Hansestadt für den Bau der Promenade in Höhe von 1,8 Mio. Euro? *Ja. Die Deckelung kann mit seitherigen Preissteigerungen eingehalten werden.*

• Gibt es inzwischen eine neue, angepasste Zusammenstellung aller Kosten des Waterfront- Projektes, auch derer, die die Stadt nicht Waterfront zurechnet (z.B. neue Heizung Krankenhaus)? *Es gibt eine vorläufige Kostenaufstellung für das Waterfront Projekt. Das ehemalige Krankenhaus wird aus Verkehrssicherheit abgerissen und nicht aus Projektgründen. Eine neue Heizungsanlage ist für das Magazin der Stadtbibliothek erforderlich, da das Magazin bislang vom Krankenhaus aus versorgt wurde.*

• Gibt es Kontakte zu Herrn Hollesen nach den Forderungen der Politik, dass die Bauhöhen im B-Plan der Sonderbauten im Passathafen geringer ausfallen müssen? Wenn ja, wie hat sich Herr Hollesen positioniert? *Ja. Die Sonderbauten wurden um 3,50 m reduziert.*

• Gibt es von Seiten der Verwaltung einen konkreten Zeitplan bis zum Satzungsbeschluss, in dem die noch offenen einzelnen Verfahrensschritte aufgelistet werden? *Ein neuer Zeitplan wird erarbeitet, sobald die Belange der Naturschutzgebiete Mecklenburgs, Klützer Winkel und Ufer von Trave und Dassower See mit der Lübecker Naturschutzbehörde abgestimmt sind.*

• Wie will die Verwaltung den ordnungsgemäßen vertraglich zugesicherten Zugang zu der Infrastruktur für die Segler im Passathafen regeln? *Der Bereich „Schule und Sport" ist im regelmäßigen Dialog mit der „Interessengemeinschaft der Segler im Passathafen". Die Infrastruktur für Segler (Hafenmeistergebäude, Sanitäranlagen, Krananlage, Winterlager) wird heutigen Standards angepasst. Zugang und Zufahrt zum Hafen erfolgt über öffentliche Straßen und Promenade.*

• Welche Ergebnisse haben die Gespräche zwischen der Stadt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern erbracht bzgl. der naturschutzrechtlichen Einwände zum B-Plan? *Die Auswirkungen eines Projekts auf die Naturschutzgebiete Klützer Winkel und Ufer von Dassower See und Trave sowie das Vogelschutzgebiet Feldmark und Untertrave und Dassower See werden überprüft und §35 des Bundesnaturschutzgesetzes bis Ende März überarbeitet. Die Ergebnisse werden in den B-Plan eingearbeitet und notwendige Maßnahmen geregelt.*

• Ist die Beseitigung der gutachterlich festgestellten Altlasten im Komplex Waterfront/Promenade/Passathafen erledigt oder in Arbeit oder noch gar nicht begonnen worden?
Eine Beseitigung wird überprüft.

• Gibt es für die Priwallbewohner einen neuen Versammlungsort/Sammelpunkt bei Hochwasser nach dem Wegfall der Halle 2? Im vorläufigem B- Plan für Waterfront gibt es keine Aussagen zu einem Versammlungsort/Sammelpunkt. Gab es hierzu Gespräche mit Herrn Hollesen? Wenn nein, wie wird dies von Seiten der Stadt berücksichtigt in ihren Planungen? *Mit der Feuerwehr wurde abgestimmt, dass im Katastrophenfall Fahrzeuge auf der Promenade, die 3,50 über NN liegt, abgestellt werden können. Priwallbewohner können dann im neuen Hafenmeistergebäude untergebracht werden. Beide Einrichtungen bleiben in städtischer Hand, im B-Plan ist daher keine Regelung notwendig. Im neuen B-Plan wird dies aber mit aufgenommen.*

Möchten Sie genau wissen,
was in den Napf kommt?

Artgerechte Hunde- & Katzennahrung
natürlich – vollwertig – c h e m i e f r e i
direkt vom Hersteller!

Info:
Marion Dietz
Pet Fit Teampartner
04502 / 707 437
0170 / 807 87 05
marion.dietz64@gmail.com

Mein Team sucht immer gerne Verstärkung!

Wir vom Priwall 8.indd 13 13.04.2015 13:27:42 Uhr

An die

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

z. Hd. Herrn E. Erdmann
Mecklenburger Landstraße 14
23570 Lübeck-Travemünde
erdmann.eckhard@t-online.de

www.priwallbewohner-ev.de

Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit, in die **„Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.“** aufgenommen zu werden:

Vor- und Zuname:

Geboren am:

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

E-Mail (falls vorhanden):

Mit dem Eintritt in den Verein stimme ich der Weitergabe von Daten (Namen, Adresse) im Rahmen der Mitgliederliste auf begründete Nachfrage anderer Mitglieder des Vereins zu.

Datum	Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift. Hiermit ermächtige ich die Gemeinschaft der Priwallbewohner widerruflich, den von mir jährlich zu entrichtenden Beitrag in Höhe von 12,- € mittels Lastschrift einzuziehen.

für das Kalenderjahr
201

Vor- und Zuname:	Name der Bank:
Straße/Hausnummer:	IBAN:
PLZ/Ort:	BIC:

Datum	Unterschrift

Wir vom Priwall 8.indd 14 13.04.2015 13:27:49 Uhr

Krankenhaus

*Anfang März hatte die Hansestadt bereits mit der Abholzung des **Krankenhausgeländes** begonnen. Die abgesägten Stämme der alten, gesunden Priwallkiefern, die zur ersten Bepflanzung auf der Halbinsel gehören, wurden auf dem Gelände vorübergehend gelagert. Diese Kiefern stehen eigentlich laut Lübecker Vorschriften unter Naturschutz. Hier ist offenbar eine Ausnahmegenehmigung erteilt worden. Der Abriss der Gebäude 1 – 3 sollte bis Ende März beendet sein. Damit geht ein Teil der Geschichte des Priwalls verloren, das Gesicht des Priwalls wird verändert. Für viele Priwaller ist der Vorgang nicht nachvollziehbar.*

Naturschutz sieht anders aus · Bild: jr

Überdies ist das Gelände seit Wochen turmhoch mit gewaltigen Mengen von Bauschutt und Abrisstrümmern befrachtet. Der Schutt stammt von der Halle 1 im Passathafen, das erste Abrissobjekt in Vorbereitung für das Water-Front-Projekt.

Seit einiger Zeit hat sich die **Jugendherberge Deutschlands** um eine neue Heimat für eine Anlage auf dem Priwall bemüht. Gerne hätte das JHD dort Platz gefunden. Stattdessen hat die HL die Gebäude jahrelang fahrlässig vergammeln lassen. Nun zahlt sie 600.000 Euro für den Abriss plus 60.000 Euro für eine neue Heizungsanlage für das Archiv, das bis dahin aus dem Heizungskeller von Gebäude 3 versorgt worden war. Eine Jugendherberge wird es auf dem Priwall in absehbarer Zeit nicht geben. Die Verhandlungen zwischen JHD und Possehl Stiftung um finanzielle Unterstützung zur Sanierung der Gebäude sind abgebrochen worden.

Wie das Gelände weiter genutzt wird, steht noch in den Sternen. Im Gespräch ist ein neuer Stellplatz für Wohnmobile und ein Winterlager für Segler. Auch sind die Gebäude 5 und 6 als Flüchtlingsunterkünfte im Gespräch. *jr*

Das war mal die Halle 1, nun auf dem Krankenhausgelände „abgelegt" · Bild: jr

Wir vom Priwall 8.indd 15 13.04.2015 13:28:04 Uhr

„Mehr Offenheit wagen!“

Das war das Schlusswort von Holger Garbelmann, Leiter der Seemannsschule, am Ende der Herbstversammlung im vergangenen November. Thema des Abends waren Vandalismus, Trunkenheit, Autorennen auf dem Priwall. Üblich ist es, mit dem Finger auf die Schüler der BBT und der SHS zu zeigen und die Verantwortung für das Verhalten den Ausbildungsstätten zuzuschieben. Aber ganz so einfach ist es nicht, wie sich im Laufe der Podiumsdiskussion herausstellte.

Eingeladen zu der Diskussion in der Seglermesse hatte die Gemeinschaft der Priwallbewohner. Rudi Lichtenhagen, Vorsitzender der Gemeinnützigen und Mitglied der Gemeinschaft, übernahm die Moderation. Interessierte Priwallbewohner konnten sich mit den Leitern der Seemannsschule, der Berufsbildungsstätte Travemünde (BBT), Vertretern der Polizei Travemünde sowie der DOIT-Therapieklinik austauschen auf der Suche nach einer Lösung.

Gleich eingangs hatte Rudi Lichtenhagen nur lobende Worte für die Patienten der DOIT-Therapieklinik: Das Verhalten der jungen Leute sei vorbildlich, sie sind nicht an dem Vandalismus oder der Trunkenheit beteiligt. Überdies, so Lichtenhagen, backen sie guten Kuchen!

Die Leiter der Berufsschulen, Thomas Baehr, BBT, Gerd Becker, Internat der BBT, und Holger Garbelmann, Seemannsschule, wiesen darauf hin, dass die Schulen keine Kontrolle über das Verhalten der Schüler haben, sobald diese das Schulgelände verlassen haben. Allerdings räumten sie ein, sie seien sich der Beschwerden bewusst und bedauerten die Unannehmlichkeiten.

Es sind bereits Maßnahmen ergriffen worden, um das Problem zu lösen. Nach Gesprächen mit Anwohnern im Pötenitzer Weg, z.B., sind Vorschläge in die Internatsordnung der BBT übernommen worden: wer den Ruf der Schule schädigt, muss Konsequenzen, auch berufliche, tragen. BBT-Schüler müssen bis 24 Uhr zuhause sein. Die Schule hat einen Wachdienst von Mitternacht bis drei Uhr morgens eingeschaltet. Drogen, Alkohol und Rauchen sind im Internat verboten. Schüler der Seemannsschule werden bei Alkoholmissbrauch aus der Schule verwiesen. Auch sie müssen die Konsequenzen gegenüber ihrem Arbeitgeber tragen. Um 10 – 10:30 fährt die Polizei Streife auf dem Priwall. Überdies, so Baehr von der BBT, sind die Vorfälle rückläufig, da die Schülerzahlen auf dem Priwall rückläufig sind.

Herr Rögener, Vertrauenslehrer der BBT, trifft sich regelmäßig mit Klassensprechern. Zusammen wird das Verhalten der Schüler ausgearbeitet, was geduldet wird und was nicht. Unter den Schülern sind 14- bis 15-Jährige, die zum ersten Mal von zuhause weg sind. Alle vier Wochen erscheinen neue Schüler auf dem Plan und jede Klasse muss von neuem aufgeklärt werden.

Alle drei Leiter wiesen darauf hin, dass es bei jedem Vergehen wichtig ist, den Täter mit Namen, Kleidung, Aussehen oder Autokennzeichen zu identifizieren. Dies muss der Polizei gemeldet werden, nur sie kann gegen den Täter vorgehen. Thomas Baehr (BBT) schlug vor, im Falle von Müll oder Zerstörung rund um das Fliegerdenkmal in der Wiekstraße sollen Anwohner die BBT direkt anrufen. „Wir nehmen das auf unsere Kappe, das geht auf unsere Kosten. Aber wenn ich das nicht weiß, kann ich das nicht kontrollieren.“ Eine Meldung bei der Polizei oder sonstigen Stellen muss unmittelbar zur Zeit der Tat geschehen. (**Notruf 112** unter Angabe von Ort, Zeit und Täter.) Es nützt nichts, erst Tage später zum Telefon zu greifen oder einen Beschwerdebrief zu schreiben.

Es gab auch Lob für die Schulen: Die Lage hat sich in diesem Jahr gebessert, der Hausmeister der BBT hat nach einem „Straßenfest“ den hinterlassenen Müll entfernt, die Bootsbauer haben Sperrmüll um das Fliegerdenkmal weggeräumt.

Polizeiliche Präsenz auf dem Priwall ist, seit die Station auf der Passat geräumt wurde, reduziert. Von den rund 2000 Travemünder Einsätzen pro Jahr betreffen nur knapp 30 Einsätze Schüler der Berufsschulen. Dabei geht es hauptsächlich um Sachschäden. Während des normalen Schichtdienstes (bis 20.00 Uhr) wird regelmäßig Streife

Wir vom Priwall 8.indd 16 13.04.2015 13:28:08 Uhr

gefahren. Allerdings verfügt die Polizei nur über begrenztes Personal. Wegen der Fähren kann die Polizei nur zeitverzögert zum „Tatort“ gelangen. Travemünde liegt unterhalb der landesüblichen Kriminalität; der Priwall ist kein auffälliger Ortsteil. Allerdings ist die Ostsee stark frequentiert, im Sommer ist die Lage angespannt. Zudem ist die Grenze nicht mehr da, es kommen mehr Leute auf den Priwall.

Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, stellte fest: „Ich warne davor, zu viel aus den Vorfällen zu machen. Wir sollten die Kirche im Dorf lassen. Das Problem ist nicht neu. Es begleitet die Priwaller seit Jahrzehnten.“ Die Zukunft jedoch sieht ganz anders aus: Mit den neuen Feriendörfern und dem Water-Front-Projekt wird das Problem verstärkt auftreten. Die Gemengelage hat sich dadurch verschoben. Es ist nicht fair, allen Unfug den Berufsschülern in die Schuhe zu schieben.

Abschließend sprachen sich alle drei Schulleiter für eine engere Zusammenarbeit auf dem Priwall aus. Holger Garbelmann plädierte für „ein freundliches Miteinander“: „Wir haben es mit sehr, sehr netten jungen Leuten zu tun. Sie haben es in ihren Berufsaussichten und Perspektiven viel besser als andere. Vielleicht gelingt es uns, mehr Kontakt zu diesen jungen Leuten aufzubauen. Wir sollten sie nicht als Fremdkörper betrachten, sondern ein Miteinander auf dem Priwall anstreben. Dann kommt auch ganz viel zurück. Ein Miteinander wäre mein Wunsch.“

Seit der Versammlung hat Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, mit Herrn Rögener, Vertrauenslehrer der BBT, vereinbart, ab Januar dieses Jahres an Treffen der BBT-Klassensprecher teilzunehmen, um Vorkommnisse gemeinschaftlich zu lösen.

J.Rosenwald

Mecklenburger Landstraße

Wegen des schadhaften Zustands der Mecklenburger Landstraße - schmale Fahrspuren, tiefe Schlaglöcher - weichen vorsichtige Fahrradfahrer auf den Fußweg aus. Das ist laut Gesetz nur Kindern bis zehn Jahren erlaubt. Wir Alten müssen uns dem Verkehr und den Schlaglöchern aussetzen. Eckhard Erdmann hat deshalb Herrn Nils Weiland, Fahrradbeauftragter der HL, den Vorschlag eingereicht, dass ein Fahrradschutzstreifen, 1,50 m breit, an der ML entlang eingebaut werde. Als erste Maßnahme, so Nils Weiland am 12. März, soll die Markierung eines Schutzstreifens im Bereich des Kassenhäuschens in Richtung Fähre geprüft werden. Problematisch allerdings ist eine weitere Fahrradspur auf der ML – weil die Fahrbahn nicht breit genug ist und „die Oberflächenqualität problematisch und nicht ohne weiteres markierbar“ sei.

Auf der offenen Vorstandssitzung am 3. März wurden Stimmen laut über den desolaten und **gefährlichen Zustand der ML**. Nach heftigen Regengüssen fließt das Wasser nach jahrelanger Bodenverdichtung durch parkende Autos nicht mehr in den Gullys ab, sondern fließt in die tiefer gelegenen Grundstücke an der ML. Eine kostspielige Sanierung zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht angeraten. Die ML ist als Kreisstraße ausgewiesen, die Kosten müssen die Anlieger tragen, obwohl die ML keine „Wohnstraße“ mehr ist, sondern längst für den Durchgangsverkehr nach Mecklenburg und von vielen Besuchern auf dem Priwall genutzt wird. In der nächsten Zukunft ist schwerer Bauverkehr wegen des Water-Front-Projekts und auf dem Krankenhausgelände zu erwarten. Das kann noch jahrelang dauern. Und nach diesen Arbeiten wird die ML ganz sicherlich saniert werden müssen. Die Anwohner müssen blechen. So schreibt es die Straßengebührenordnung vor.

Die Erdarbeiten entlang der ML im Februar und März betrafen die Verlegung von Leerrohren für die Unterbringung von Glasfaserkabeln. Damit soll ein zügigerer Telefon- und Internetzugang und Verbindung gewährleistet werden. Die Verlegung ist Teil des bundesweiten Netzausbaus in ländlichen Gebieten, die bislang stark unterversorgt sind. Der Ausbau wird vom Bund gefördert. Eckhard Erdmann hat sich dafür eingesetzt, dass der Originalzustand auf der ML mit Pflastersteinen für den Regenablauf wieder hergestellt werde.

jr

Wir vom Priwall 8.indd 17 13.04.2015 13:28:11 Uhr

KEV: Keine Angst vorm Fliegen

Blaue Schiffermütze, rote Segeljoppe, mindestens eine Kamera um den Hals geschlungen - Karl Erhard Vögele ist unterwegs für die TA, einen neuen Bildband oder Auftrag aus der Wirtschaft. Seine Wetterberichte in der TA-Online sind meteorologisch so exakt wie Text und Bilder poetisch sind. Für uns Langschläfer wetteifern seine Sonnenaufgänge mit jedem Sonnenuntergang. ***WIR vom Priwall*** *freuen uns über die wunderbaren Bilder aus seinem Archiv. Und nun sind sie auch auf der neuen Homepage der Gemeinschaft der Priwallbewohner zu sehen:* ***www.priwallbewohner.de***

Bild: Helge Normann

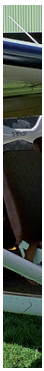
Geboren und aufgewachsen in Stuttgart-Leonberg entdeckte er früh seine Begabung fürs Technische. Als Junge baute er Kamera oder Radio aus dem Baukasten zusammen. Im Zeichenunterricht durfte er fotografieren statt malen. Das erste Erfolgserlebnis während der Gymnasialzeit: der erste Preis für ein Foto – von einem Huhn. In Göttingen und Marburg studierte er Mathematik und Chemie. Nach dem verlängerten Wehrdienst während der Ungarnkrise 1956 sattelte Vögele auf Volkswirtschaft in Kiel um. Dort arbeitete er an Modellen für eine moderne Nationalökonomie mit. 1963 das Staatsexamen.

In Kiel heiratete Vögele. Mit seiner jungen Frau zog er nach Lübeck. Es ging weiter nach Wiesbaden als Referent im Ministerium für Wirtschaft und Verkehr unter Ministerpräsident Rainer Brüderle. Er war z.B. beteiligt bei der Abwicklung des US Militärflughafens Hahn, auf dem damals noch Atomwaffen stationiert waren.
Beim Bund war Vögele als Funker ausgebildet worden. Als Referent im Deutschen Funkamateurclub und Vorsitzender des Netverbands, der International Amateur Radio Union, konnte er verhindern, dass das Amateurfunknetz abgeschafft wurde und setzte durch, dass der Amateurfunk mit als offizieller Funkdienst anerkannt wurde. Amateurfunker entwickelten Programme für elektronische Felder, die Herzschrittmacher sicherer machen. Jahrelang nahm Vögele teil an Funkertreffen in aller Welt, traf sich auf Kurzwelle mit Freunden aus Kenya, Mozambique, Australien, sogar von der deutschen Forschungsstation aus der Antarktika.

Nach dem frühen Tod seiner Frau zog es Vögele wieder nach Norddeutschland. Der Norden hatte es ihm als Junge angetan. In Diercks Weltatlas war Norddeutschland bis Helgoland abgebildet. „Da muss ich hin“, entschied er. Mit einer Jugendgruppe des Roten Kreuzes nahm er an einer Fahrt auf die Hallig Hooge zwischen Sylt und der Insel Föhr teil, ein aufregendes Abenteuer: Die Fähre zur Hallig lief während Ebbe auf Grund. Die Unterkunft auf einem Bauernhof auf einer Warft war der für den Fremdenverkehr umfunktionierte Schweinestall, Licht kam aus einer Lichtmaschine von einem Traktor erzeugt, Wasser aus der Regentonne. Ringsrum: Leuchtturm, Schiffe, das Meer, der große Himmel. „Es war wunderbar“, erzählt Vögele.

Er fand seine neue Heimat in Travemünde. Auf dem Weg zu einem Funkertreff in Namibia verhandelte er die neue Bleibe im Maritim. Als er in Namibia ankam, hatte er den Kauf per Handy und zuletzt im Internet-Café geregelt.
Hier fand er zurück zu seiner alten Leidenschaft. Die erste Leica hatte er für ein kleines Vermögen – 700 DM - noch während des Studiums in Kiel gekauft. Bei der Leica ist es seither geblieben. Sie ist, so Vögele, immer noch die beste Kamera der Welt. Selbst begeisterter Segler mit allen Scheinen, hatte er als Pressefotograf die Regatten der Kieler Woche auf Pressebooten begleitet.

Nun in Travemünde fotografierte er eines Tages im Alten Leuchtturm, als ihn Wolfgang Moebius und Helge Normann auf der Suche nach einem Fotografen für die zu gründende Zeitung ansprachen. Seither ist Vögele für die Travemünde Aktuell tätig.



Bi

Wir vom Priwall 8.indd 18 13.04.2015 13:28:14 Uhr

Die fotografischen Höhenflüge vom Maritim reichten bald nicht mehr aus. Er wollte höher hinaus. Auf dem Flugplatz in Sierksdorf fand er einen Piloten, der bereit war, mit ihm fotografische Rundflüge zu unternehmen.
„Wann?“ fragte Vögele.
„Jetzt!“ antwortete der Pilot prompt.
Allerdings, die Fenster runterkurbeln, damit der Fotograf freie Sicht hat, das geht nicht. Die Türen mussten ausgebaut werden. Der Passagier wurde angegurtet, seine Kamera an ihm festgebunden und los ging‘s nach Travemünde. Per Handzeichen zeigt Vögele, wohin es gehen soll: links, rechts, nach oben, unten. Er kommt ins Schwärmen, wenn er von dem ersten Flug erzählt: Wolken, das Blau des Himmels, das Wasser, das Land unten. Herrlich!

Bild: KEV

Die ersten Bilder allerdings waren nicht so herrlich. Die Hälfte unscharf wegen der Vibrationen der Piper. Seither arretiert er die Einstellung mit rotem Tesa-Film, stellt die Entfernung auf Unendlich und justiert mit dem Vario-Objektiv. Fliegen ist ein teures Hobby. Ein Flug dauert gewöhnlich eine halbe Stunde, man kommt leicht auf 120 Euro pro Aufnahme. Vögele fliegt fünf, sechs Mal pro Jahr. Vor Beginn des Fluges müssen Flugrichtung und Anflugwinkel genau festgelegt werden, das Wetter muss stimmen. Nach dem ersten Flug flog Vögele immer mit demselben Pilot in einer Cessna.

Der aufregendste Flug war für einen Auftrag auf Sylt. Es herrschte schlechte Sicht. Als sich der Nebel lichtete, konkurrierten Vögele und sein Pilot mit dichtem Verkehr im Sylter Luftraum. Der Tower bat sie irgendwann, mal einen Kringel zu fliegen, damit er sie im Gewimmel am Himmel identifizieren konnte. Andere Flugzeuge wurden gewarnt, damit Vögele und sein Pilot eine Route am Hindenburgdamm entlang fliegen konnten. Nach 2 ½ Stunden in der Luft hatte KEV wunderbare Aufnahmen im Kasten. „Es war der schönste Flug, den ich je erlebt habe“, sagt er heute.

Der Pachtvertrag des Flugplatzes in Sierksdorf endete Dezember 2014, der Platz soll für den Fremdenverkehr genutzt werden. In Blankensee fand Vögele Ersatz. Er fliegt nun in einem Gyrokopter, dessen Antrieb vom Luftzug selbst erzeugt wird. Vorteil: man kann unbehindert fotografieren, es sind keine Flügel im Blickfeld, und der ‚Kopter fliegt niedriger als eine Cessna. Allerdings fliegt er nur 80-90 kmh und wackelt bei Turbulenzen.

KEV ist ein gefragter Fotograf. Unter seinen zahlreichen Aufträgen sind: das Seebad Boltenhagen, die Lübecker Hafengesellschaft, Lübecker Gewerbegebiete, der Bildband **„Travemünde“** , Covers für Bücher. Und last not least: Titelbilder für **WIR vom Priwall**. Am 27. November letzten Jahres strahlte das ZDF ein Wetterbild von KEV aus: ein Sonnenaufgang über einer leicht nebligen Ostsee, die Passat in der rauchigen Atmosphäre. Wunderbar.

Und das nächste Projekt? „Die Bäderstraße der Lübecker Bucht“, 128 Seiten im Sutton Verlag. Darin enthalten sind 160 Bilder, einschließlich Luftaufnahmen von Travemünde, Brodtener Ufer, Niendorf, Hemmelsdorfer See, Timmendorf, Scharbeutz, Haffkrug bis zum Hansa Park.

Dabei wird das Bananenmuseum des Künstlers Bernhard Stellmacher in Sierksdorf nicht fehlen! Seit Ende März ist der Band für 19,90 Euro im Buchhandel erhältlich.

Mehr über KEV und seine Bilder auf seiner Homepage: **www.ostsee-eule.de.**

J.Rosenwald

Wir vom Priwall 8.indd 19 13.04.2015 13:28:16 Uhr

Ein neues Gesicht für die Homepage der Gemeinschaft

Seit November vergangenen Jahres ist die Homepage der Gemeinschaft der Priwallbewohner unter der neuen Web-Adresse ***www.priwallbewohner.de*** *zu finden. Gestaltet hat sie Jens-Peter Winkler. Dabei ging ihm Eckhard Erdmann tatkräftig zur Hand. Lothar Reinhard, dessen Bilder in* ***WIR vom Priwall*** *regelmäßig erscheinen, stiftete Bilder aus seiner Sammlung.*

Jens Peter Winkler, Webdesigner · BILD: jr

Winkler kam 2007 mit seiner Frau nach Travemünde. „Es war Liebe auf den ersten Blick", schwärmt der gebürtige Baiersbronner (bei Freudenstadt im Schwarzwald). Nach vielen Jahren in der gehobenen Hotellerie im Ausland arbeitete der Hotelfachmann zunächst im Columbia Hotel und anschließend im Maritim Hotel in Timmendorfer Strand. Früh begeisterte er sich für den EDV-Bereich und konnte sich neben seiner Arbeit in der Freizeit genügend Fachwissen aneignen, sodass er 2003 und 2004 eine Ausbildung zum staatlich geprüften Webdesigner absolvierte.

Das sprach sich im Bekanntenkreis schnell herum und nach den ersten privaten Projekten entschloss sich Winkler im Jahre 2010, sich selbständig zu machen. Mit seiner Erfahrung in der Hotellerie und Gastronomie konnte er branchenspezifische Webseiten fachmännisch gestalten. Das wurde in Travemünde schnell bekannt. Heute, fünf Jahre später, zählen über hundert Firmen aus Travemünde und Umgebung zu seinem Kundenkreis. Dazu gehören nicht nur reine Hotel- und Gastronomiebetriebe.

Jens-Peter Winkler steht auch als Berater für alle EDV-relevanten Bereiche gerne zur Verfügung. Seine eigene Webseite findet man unter: **www.jp.solution.de**.

Seine Zukunft gestaltet sich in Travemünde, hier ist er zuhause: „Ein Leben außerhalb von Travemünde kann und will ich mir nicht vorstellen." Hier hat er beruflich und privat sein großes Glück gefunden. Auf dem Priwall werden wir ihn wohl des öfteren sehen: Die Halbinsel gehört nun zu seinem Umfeld.

Frauke Wichmann

Wiekstraße

Für Aufruhr hat die Veräußerung des Wohnheims in der Wiekstraße gesorgt. Als der Verkauf im Jahre 2013 angekündigt wurde, wurde mehreren Interessenten zugesichert, der Verkauf werde ausgeschrieben und Gebote könnten dann abgegeben werden. Das Gebäude, das ehemals Arbeitern der Schlichting Werft und danach Spätaussiedlern aus Russland und Rumänien Unterkunft bot, wurde für über 300.000 Euro zum Verkauf angeboten. Unterdessen wurde es stillschweigend ohne Ausschreibung an einen Travemünder Restaurantbetreiber für 240.000 Euro veräußert, obwohl höhere Gebote vorlagen. Dem Käufer wurden Abrisskosten von 80.000 Euro erlassen. Ein Schnäppchen der besonderen Art.

Auch in der Bürgerschaft sorgte der Vorgang für Befremden. Mehrheitlich wurde abgestimmt, dass zukünftige Verkäufe von stadteigenen Objekten öffentlich ausgeschrieben werden müssen. Da ist aber ein Haken dran: „Sie können es politisch beschließen, es ändert die Wirklichkeit nicht. Der Gesetzgeber gibt uns diese Möglichkeit, dies kann es nicht aushebeln." So Bürgermeister Saxe. Hier stehen zwei Auffassungen gegeneinander: Gehört Stadteigentum der Verwaltung? Darf die Verwaltung frei disponieren? Oder ist die Verwaltung der Stadt verpflichtet, öffentliches Eigentum treuhänderisch und wirtschaftlich verantwortungsvoll für die Bürger zu verwalten und gegebenenfalls zu verkaufen?

Inzwischen ist der Vorgang vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüft worden. Eine Nachfrage im Hauptausschuss der Bürgerschaft nach dem Vorgang und Herausgabe der Kaufinformationen (nach dem SH Informationsfreiheitsgesetz) wurde von der Verwaltung abgewiesen. Der Bericht des RPA liege vor, und erst nach Abschluss der Beratungen werde er freigegeben.

Die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Lübeck wird mit Aktenzeichen geführt. Eine Anzeige bei dem Korruptionsbeauftragten der Kieler Landesregierung mit AZ liegt ebenfalls vor. *jr*

Wir vom Priwall 8.indd 20 13.04.2015 13:28:20 Uhr

Offene Grenzen zwischen Mecklenburg und Priwall

Die 25jährige Grenzöffnung wurde am 3. Februar im Gemeindehaus Pötenitz bei Kaffee und Kuchen gefeiert. Eingeladen hatte die Gemeinde Dassow. Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde und der Priwall Gemeinschaft sind nur allzu gerne der Einladung gefolgt. Die Öffnung würdigten die ehemaligen und heutigen Bürgermeister von Dassow, sowie Rolf Fechner und Dr. Hans Hagelstein, der damals die Grenzöffnung mit den DDR-Grenzern verhandelte.

Bild: Ralf Sievert

Zu der Gelegenheit wurde eine Stele enthüllt: „Pötenitz – Priwall – Grenzenlos von Lübeck bis Boltenhagen“. Sie steht gleich hinter der Landesgrenze in der ersten Rechtskurve auf der Landstraße nach Dassow, am Zugang zum ersten Strandabschnitt auf der Mecklenburger Seite. Dort stand in unmittelbarer Nähe ein Grenzwachturm der DDR. Hier ist Information über die ehemaligen Grenzanlagen und die Grenzöffnung am 3. Februar 1990 zu finden. Eine zweite Stele befindet sich an der Brücke in Dassow auf der B105.

Weitere Stelen sind bereits in Vorbereitung: in Rosenhagen und Barendorf in Küstennähe, in Richtung Dassow in Pötenitz-Siedlung, bei Schloss Johannstorf, in Volkstorf und am Vorwerk-Kolonnenweg. Weitere Stelen sind für Schwanbeck auf der B 105 und in Prieschendorf geplant. Alle markieren ehemalige Grenzanlagen und geben Auskunft über die besonderen örtlichen Begebenheiten – Schutzstreifen, Schleifungen von grenznahen Dörfern, Umsiedlungen, Hundelaufleinen, Fluchtversuche usw.

Verantwortlich für dieses Projekt zeichnet Angela Radtke aus Dassow, die seit der Wende zusammen mit ihrem Mann das Vorwerk an der Travemünder Landstraße bewohnt und bewirtschaftet. Großzügige Unterstützung bei der Gestaltung der Stelen hatte Angela Radtke von Christine Vogt-Müller, die die Texte geschrieben hat. Frau Vogt-Müller ist auf dem Priwall nicht unbekannt. Wir kennen sie von den Büchern über die Luftfahrt auf dem Priwall sowie über Fluchtversuche aus der damaligen DDR über die Ostsee, die sie teils zusammen mit Bodo Müller geschrieben hat.

Johanna Rosenwald

Entdecken Sie den Klützer Winkel! Fahren Sie bequem und umweltbewusst mit dem Elektrobus von Travemünde nach Boltenhagen, ins kuriose Muschelmuseum Kalkhorst oder zum Gutshaus nach Stellshagen. Nutzen Sie hierfür einfach den Elektrobus der Buslinie 371 ab der Fähre Priwall. Mit dem Bus kommen Sie zwischen 10.00 Uhr und 20.00 Uhr im 2-Stunden-Takt voran. In die Orte abseits der Busstrecke gelangen Sie mit unseren kostenlosen Elektrorädern, fordern Sie dafür einfach die kostenfreie inmod-card bei uns an!

inmod

Hochschule Wismar
Fakultät Gestaltung
Kompetenzzentrum
Ländliche Mobilität
Lagerstraße 5
23966 Wismar
03841 30 31 85 8
www.inmod.de ı info@inmod.de ı www.inmod.de/app

Wir vom Priwall 8.indd 21 13.04.2015 13:28:25 Uhr

Fliegerdenkmal, Wiekstraße

*Vor zwei Jahren machte **Wir vom Priwall** aufmerksam auf den desolaten Zustand des Denkmals in der Wiekstraße. Für eine Pflege fehlten der Gemeinschaft der Priwallbewohner, die den Anstoß dazu gab, die finanziellen Mittel, die Hansestadt war für das Privatgrundstück nicht zuständig, es fand sich niemand, der die Pflege ehrenamtlich übernehmen wollte. Im Anschluss an die Ausstellung im Mai letzten Jahres über die Fliegerei an der Ostseeküste, auch auf dem Priwall, entschied Klaus Stein, der um die Ecke auf dem Priwall wohnt, die Sache selbst anzupacken.*

Bild: j.rosenwald

Mit der Genehmigung der Eigentümergemeinschaft gab er letzten Herbst zwei Urlaubstage her und mähte das gestrüppige Gras, entfernte das gröbste Unkraut, schnitt Büsche und Eiben zurück, befestigte die Ketten an den Stützen. Dabei halfen ihm Nachbarn aus dem Pötenitzer Weg. Das Bauunternehmen Doerner stellte zwei Container kostenlos zur Verfügung, der Müll wurde ebenfalls kostenlos abtransportiert.

Das Gröbste ist geschafft, aber es muss noch mehr geschehen. Jetzt im Frühling, am Ende des Winters, möchte Klaus Stein Blätter und Geäst wegräumen, eine Grundreinigung vornehmen, die verwachsenen Eiben entfernen, sie durch zwei Kugeleiben ersetzen, das Gelände mit Rindenmulch bedecken, sowie die Ketten und Betonstützen neu anstreichen. Dafür und auch langfristig sucht er Mitstreiter, die alle drei bis vier Monate mal zwei bis drei Stunden Arbeit einsetzen, um das Fliegerdenkmal instand zu halten: Unkraut entfernen und Gras mähen. Zudem braucht er finanzielle Unterstützung, um Pflanzen und Farbe zu kaufen. **Herr Stein ist unter Telefon 0177 – 878 64 13 zu erreichen**.

Das Fliegerdenkmal sollte bei seiner Errichtung 1924 der Testflieger gedenken, die in waghalsigen Testflügen der eben entwickelten „Flugmaschinen“ auf dem Priwall oder in der Pötenitzer Wiek, z.B., ihr Leben ließen. Der Flughafen auf dem Priwall wurde damals friedlich genutzt und war einer der führenden Flughäfen in Europa. Zehn Jahre später übernahmen die Nazis das Gelände und machten eine militärisch genutzte „Erprobungsstelle“ daraus.

Johanna Rosenwald

Restaurant Siemer Pension

Lust auf Meer...

Wir sind eine kleine Pension mit freundlichen Zimmern und einem gemütlichen Restaurant auf dem Priwall. Unser Haus liegt ca. 400 m von der Autofähre, in unmittelbarer Nähe von Strand und Passathafen.
Großer Parkplatz hinter dem Haus.

Mecklenburger Landstraße 36
23570 Lübeck-Travemünde (Priwall)
Telefon (04502) 24 08
pension.siemer@t-online.de
www.restaurant-siemer-pension.de

Wir vom Priwall 8.indd 22 13.04.2015 13:28:33 Uhr

Das Haus mit dem Satteldach

von Brigitte Bruders

Mecklenburger Landstraße 14: Eins der ersten Häuser auf dem Priwall · Bild: L.Reinhard

Das Haus mit dem Satteldach an der Mecklenburger Landstraße 14 wurde ca. 1910 gebaut. Damit ist es eins der ersten sechs Häuser auf dem Priwall.

Dem Erbauer, einem Hamburger Arzt, und seiner Familie diente es als Sommersitz.

Nach der Enteignung in der Nazizeit wurde es von Offizieren der Wehrmacht bewohnt.
Als es nach Kriegsende an die Bundesvermögensstelle übertragen wurde, zog hier mein Vater als Witwer mit seinen vier Töchtern ein. Es gab vier Flüchtlingsfrauen, die sich mit ihnen das Dach über dem Kopf teilten. In jedem Zimmer gab es einen Kohleofen und für alle eine Toilette im Erdgeschoss.

Meine Mutter zog kurz vor dem großen Hochwasser 1952 hier her. Mit Schrecken erzählte sie davon, und wie sie zusehen konnte, wie der Schnee verschwand und das Wasser kam. Es lief durch die Kellerfenster und alles, was nicht schwer genug war, schwappte darin herum. Mein Vater, der durch eine Kriegsverletzung gehbehindert war, wurde von einem Fährmann per Huckepack von der Fähre nach Hause getragen. Auch unsere Hühner wurden vom Stall in den Flur gerettet.

Bis 1960 waren alle Flüchtlinge in eigene Wohnungen umgezogen, und meine Mutter vermietete die nun leer stehenden Zimmer als Zubrot an die ersten Sommergäste.

1962 bot die Bundesvermögensstelle das Grundstück zum Verkauf an, und meine Eltern waren sich einig zu kaufen.

Für uns Kinder gab es in diesem Haus mit seinen vielen Nischen und Abseiten vom Keller bis zum Boden immer viel zu entdecken, doch das Beste war der große, grüne und nasse "Abenteuer-Spielplatz Priwall" von der Ostsee bis zur Trave und zur Wiek!

5 FISCHE

TEXTILVEREDELUNG
Handmade in Travemünde
von www.baginski-media.de

Ein Produkt aus dem Hause:

mARTin
Baginski Design

Torstraße 1 · 23570 Travemünde
www.baginski-media.de
Telefon 04502-78 89 87

Wir vom Priwall 8.indd 23 13.04.2015 13:28:40 Uhr

Der Orgeldreher vom Priwall von Lars Wulff

Die Menschen vom Priwall sind nun mal ganz besondere Menschen! Allein ein Priwallianer zu sein, ist schon etwas besonderes, es gibt weltweit nicht viele Menschen, die das von sich behaupten können. Einer dieser besonderen Menschen ist Werner Wulff.

Seit über zwanzig Jahren lebt der fidele Pensionär mit Hang zum maritimen Tüddelkram mit seiner ebenso besonderen Frau Inge auf dem Priwall. Inge hat hier ihre Kindheit verbracht, Grund genug, den Werner zu überzeugen und den Lebensabend auf der kleinen Landzunge zwischen Wiek und Ostsee zu verbringen. So ging es vor einigen Jahren aus der Lübecker Innenstadt zum Priwall. Langweilig wird es nie: Inge bestellt das Haus und kümmert sich liebevoll um die zahlreichen Pflanzen und genießt „ihren" Priwall in vollen Zügen. Auch für Werner kann der Tag nicht lang genug werden! Reparaturen und Wartungsarbeiten am Haus und am Auto, Grundstückspflege, Obst- und Gemüseernte, nebenbei der kleine Räucherofen, „Dor gift dat jümmers wat", so Werner Wulff.

Und weil das alles noch nicht genug ist, hat sich Werner vor einigen Jahren einen besonderen Wunsch erfüllt. Eine Drehorgel! Als Kind hörte er gerne in der Lübecker Innenstadt den Drehorgelspielern zu, denn die gab es in seiner Kindheit noch zuhauf. Über all die Jahre blieb er bei den immer weniger werdenden Drehorgelspielern stehen und lauschte den Melodien, die ihm seine Kindheit ein Stück zurück brachten. Und so lag es auf der Hand: Das lange gut gehegte und wohl genährte Sparschwein wurde geschlachtet und eine Drehorgel wurde angeschafft.

Wer aber nun glaubt, dass es damit getan war, der irrt: Die Drehorgel funktionierte wunderbar, aber sie muss schließlich genau den Vorstellungen entsprechen, und da kommt der Perfektionist Werner Wulff ins Spiel: Das ganze Gehäuse wurde nach seinen Vorstellungen mit Echtholzfurnier versehen , die schnöde Kurbel wurde gegen ein hochwertiges Schwungrad ausgetauscht. Und dann kam eine Melodie zur nächsten! Mittlerweile hat Werner ein Repertoire aus gut 200 Musikstücken. Und weil die Freude an der Drehorgel stetig wächst, wurde inzwischen eine zweite baufällige Drehorgel angeschafft,

Der Orgeldreher vom Priwall · Bild: Lars Wulff

die an langen Winterabenden fertig gestellt werden soll.
Die Orgel wird je nach Lust und Laune bedient, manchmal einfach nur so oder beim traditionellen Flohmarkt am Sonnabend vor Pfingsten auf dem Priwall und bei besonderen Priwallianer-Geburtstagen und Festlichkeiten.

Und wer gerne einmal so einen Drehorgelspieler erleben möchte, der darf sich gerne an Werner wenden. Und dann achten Sie bitte auf das DGZRS-Sammelschiffchen. Das ist immer dabei und Werner freut sich über jeden Cent, der im Rumpf des Schiffchens verschwindet und selbstverständlich der DGZRS zugeführt wird. Denn die Seefahrt ist neben der Drehorgel Werners zweite große Leidenschaft. Und wer mehr wissen möchte, der findet weitere Infos unter: **www.orgeldreher.de.tl**.

Wir vom Priwall 8.indd 24 13.04.2015 13:28:47 Uhr

Wir haben auch
Ihr Priwall-Shirt
T-Shirts
Polos
Sweatshirts
Jacken
Seesäcke
Caps
uvm.
5 FISCHE
TEXTILVEREDELUNG
Handmade in Travemünde
mART in
Baginski Design
Torstraße 1 · 23570 Travemünde
Telefon 04502 - 78 89 87
www.baginski-media.de

T- Shirts und mehr am Meer

Vielleicht haben Sie sich auch schon mal gedacht: In der Mecklenburger Landstraße 18, nahe der Straße „Alte Werft", ist heute große Wäsche. Denn im Vorgarten flatterten T-Shirts im Ostseewind. Schnell wurde aber klar: Auf dem Weg zur oder von der Fähre sollten Passanten auf den neuen Laden von Comité Azul aufmerksam gemacht werden.

„Wir freuen uns über alle, die sich in unserem maritimen Werkstattverkauf umschauen", sagen Dominique und Torsten Liedtke, die jungen und kreativen Ladenbesitzer für handbedruckte Textilien.

T-Shirts im Wind · Bild: Torsten Liedtke

Unter der Woche arbeiten beide in Hamburg. Zuhause auf dem Priwall, am Abend und am Wochenende, widmen sie sich ihrer neuen Passion: „Unsere Marke Comité Azul steht für lässige maritime Mode", sagt Dominique Liedtke, zuständig für Design, Styling und Einkauf. „Wir versuchen unsere Angebotspalette ständig zu erweitern, wir bieten nicht nur T-Shirts an. Verkaufsrenner sind unsere bedruckten Canvas Seesäcke. Die sind wirklich toll!"

„Vieles mussten wir lernen", erzählt Torsten Liedtke: „Von der Textilkunde über die Ladengestaltung bis zur Verwaltung eines Onlineshops". Seit zwei Jahren betreibt das Ehepaar den Onlineshop – mit Erfolg. Die Priwall-Produzenten wollen sich eine Nische im umkämpften Textilmarkt erobern: „Die Mühe lohnt sich. Jüngere Leute aus Berlin und Bayern sind bereits jetzt Fans unserer Textilien."

Die Produkte werden mit eigenen Motiven bedruckt: T-Shirts, Sweatshirts, Kissen, Geschirrtücher, Accessoires, Taschen, Seesäcke, sowie Sportswear und Homewear - alles mit handgemachtem Siebdruck-Design veredelt. Dabei werden ausschließlich wasserbasierte und umweltfreundliche Siebdruckfarben verwendet. Jedes Teil zeichnet sich durch eine sehr gute textile Qualität aus, durch den Siebdruck wird es zum absoluten Unikat. Die Nähe zur Ostsee inspiriert zu leuchtenden, frischen Farben.

Vor der Bearbeitung werden die Shirts von Freunden getestet, die Trage- und Wascheigenschaften im Eigenversuch ausprobieren. So gehen die beiden Shop-Inhaber sicher, dass die hohen Qualitätsmaßstäbe erfüllt werden. Unbedruckte Textilien kann man auch im Laden in der Mecklenburger kaufen.

Ab April ist der Laden in der Mecklenburger Landstraße 18 wieder an den Samstagnachmittagen geöffnet. Comité Azul? Die Produzenten haben ein Faible für alles Spanische. Im Internet findet man ihre Produktpalette unter: **www.comite-azul.de**.

Barbara Nolde

Home-Shop
DIES UND DAS
für Haushalts- & Ferienhausbedarf
ALLES FÜR'S GRILLEN
GETRÄNKE
KAMINHOLZ im Winter
Mecklenburger Landstr. 76 a · 23570 Travemünde/Priwall
täglich geöffnet von 17.00 – 22.00 Uhr

Wir vom Priwall 8.indd 26 13.04.2015 13:28:55 Uhr

Vorschau

© Simon Schreiber

© L. Reinhard

© L. Reinhard

Mittwoch, 8. April***: Peter Faasch: **„Die Lübecker Tafel stellt sich vor“**. Herr Faasch ist Leiter der Travemünder Ausgabestelle der Tafel. Der Gemeinnützige Verein zeichnete ihn im März mit dem Bürgerpreis für verdiente Travemünder aus.

Donnerstag, 23. April***: Stefan Zink, Revierleiter, Försterei Waldhusen: **„Wälder auf dem Priwall“**.

Mittwoch, 29. April***, 18:00 Uhr, Stadtschule: Veranstaltung zum Thema Flüchtlinge in Travemünde. Der Ortsrat lädt ein, Senator Sven Schindler wird voraussichtlich zugegen sein. Bitte beachten Sie die Ankündigung zum Thema Flüchtlinge auf dem Priwall zu einem späteren Zeitpunkt.

Bitte beachten Sie auch die zahlreichen Veranstaltungen, die der **Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer** auf dem Priwall organisiert: Treffpunkt für Rundgänge über das **Naturschutzgebiet Südlicher Priwall oder Priwall Strand** ist jeweils die Naturwerkstatt Fliegerweg. Weitere Auskunft unter 0451 – 301 705. Weitere Veranstaltungen auf dem Gelände des Dummersdorfer Ufers entnehmen Sie bitte den Ankündigungen in der Travemünde Aktuell.

Mittwoch, 20. Mai, 18:00-19:30, Freiwillige Feuerwehr: Herr Joachim Christahl, Leiter Ambulante Pflege Vorwerker Diakonie, spricht zum Thema **Pflegeversicherung**.

Ende Mai***: Besuch der Seemannsschule, Wiekstraße.

Samstag, 20. Juni: Die Kanuten laden ein: „Kaffee und Kuchen und Musik“, Am Priwallhafen 9 (Südspitze Passathafen) von 13:00 bis 17:00, Kuchen von der DOIT-Fachklinik, Musik von den Travellers. Neubürger auf dem Priwall sind besonders herzlich eingeladen!

Juni, genaues Datum wird noch bekanntgegeben***: **Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V.** lädt Sie herzlich ein zur **Eröffnung der Naturwerkstatt Priwall, Fliegerweg**

11:00 Begrüßung & Vorstellung des Projekts
11:15 Grußworte
12:15 Feierliche Eröffnung
12:30 Mittagsimbiss & Gespräche
13:30 Führung durch den Südlichen Priwall (ca. 2 Std.)

Um Anmeldung wird gebeten unter:
0451 – 301 705

***** Uhrzeiten und Veranstaltungsorte werden zeitnah per Mail oder im Vereinskasten am Fährvorplatz beim Friseurpavillon bekanntgegeben.**

Jutta's Eck
Inh. Jutta Kurth
Dünenweg 21 • ☎ 04502 / 35 70
23570 Travemünde / Priwall

OSTSEESTRAND UND MEERESBRISE

Landal Travemünde liegt idyllisch auf der Halbinsel Priwall, östlich von Travemünde, in unmittelbarer Nähe zum Ostseestrand und dem Naturschutzgebiet „Südlicher Priwall“. Der Sandstrand ist wie geschaffen für ausgiebige Spaziergänge oder entspannende Lesestunden im traditionellen Strandkorb. Die im Sommer verkehrende Personenfähre, die Sie übersetzt ins nahegelegene Travemünde, ist in nur fünf Gehminuten erreichbar. Verbringen Sie Ihren Urlaub in einem der freistehenden und komfortablen Ferienhäuser, wahlweise mit Sauna und teilweise überdachter Terrasse die in fußläufiger Nähe zum Strand liegen. Entdecken Sie von hier aus die natürliche Umgebung nach Lust und Laune.

Weitere Informationen und aktuelle Angebote:
www.landal.de oder **01806-700 730**
(Festnetz € 0,20/Anruf; mobil max. € 0,60/Anruf)

Landal GreenParks

Urlaub im grünen Bereich